

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 9. Stück.

Den 5. März 1825.

---

## Inhalt.

Miscellen. — Beiträge für die unglücklichen Anwohner  
der Nordsee. — Bitte an meine geliebten Mitbürgerinnen. —  
Verzeichniß der Geborenen zc. — 63 Bekanntmachungen.

---

In Harren und Krieg,  
Im Sturz und Sieg  
Genußt und groß,  
So riß er uns vom Feinde los.  
Göthe, für Büchers Standbild in Rostock.

---

## Miscellen.

---

I.

### Der Held von Wahlstadt.

(Aus W. E. v. W. interessanten Kriegsgeschichte der Feldzüge  
der schlesischen Armee unter dem Fürsten Blücher.)

Ziel Großes hat dieser Mann gethan; die Natur  
hatte ihn mit seltenen Gaben zum Feldherrn ausgerüstet. Mit einem scharfen durchdringenden Verstand war er ohne alle wissenschaftliche Ausbildung geblieben; allein in dem Umgange mit Menschen sich leicht in jedes Verhältniß findend, in jedem mit Festigkeit auftretend, und mit großem Takt sich bewegend, erworb

XXVI. Jahrg.

(9)

warb



warb ihm seine unerschöpfliche Heiterkeit und ursprünglich gutmüthige Haltung überall Freunde. Er verspottete nie das Wissen, aber überschätzte es auch nie. Er sprach ohne Rückhalt über Vernachlässigung seiner Erziehung, aber er wußte auch recht gut, was er ohne diese Ausbildung leisten konnte. Seine Unerschrockenheit in gefährlichen Lagen, seine Ausdauer im Unglück, und sein bey allen Schwierigkeiten wachsender Muth, gründeten sich auf das Bewußtseyn seiner körperlichen Kraft, die er in früheren Feldzügen im Handgemenge geübt hatte. So war es bey ihm nach und nach zur Ueberzeugung geworden: daß es keine militairische Verlegenheit gebe, aus welcher man sich nicht am Ende durch einen Kampf, Mann gegen Mann, herausziehen könne. Von einem Officier, der nicht diese Ansicht theilte, hatte er keine große Meinung. Tapferkeit mußte nach seiner Ansicht den militairischen Ruf geben, und daß der Tapfere ihn verliere, schien ihm unmöglich. Nie trat bey ihm auch nur die leiseste Besorgniß ein, daß ein Rückzug, oder eine verlorhne Schlacht ihm den seinigen nehmen könne. So war der Wunsch, große Heere zu befehligen, ihm völlig fremd; er setzte sich als Feldmarschall eben so gut vor eine Escadron als vor eine Armee. Den Officieren seiner Umgebung schenkte er sein Zutrauen nur, wenn er sie für unternehmend hielt, dann aber, und wenn sie dies Zutrauen einmal hatten, war es unbedingt. Er ließ sich ihre Entwürfe zu Märschen, Stellungen und Schlachten vorlegen, faßte alles schnell auf, und hatte er sie gebilligt und die Disposition unterschrieben, so nahm er keinen fremden Rath an, und keine gedauerten Besorgnisse machten den geringsten Eindruck

auf



auf ihn. Er führte eine fremde Idee, welche er gut geheissen hatte, ganz wie die seinige aus. Dagegen ist nicht zu leugnen, daß er als Folge seines Temperaments in allen Schlachten zu lebhaft, zu unruhig war. Wenn die Truppen ihre Befehle hatten, so konnte er die Ausführung kaum erwarten, und alle Bewegungen schienen ihm zu langsam. Es war nicht rathsam, ihm den Entwurf zu einer Schlacht vorzulegen, deren Dauer auf den ganzen Tag und die Entscheidung auf den Abend berechnet war. Sein Charakter verlangte schnelle Entscheidung. Daher die Kavallerie seine Lieblingswaffe.

## 2.

Lebensalter der isigen ältesten regierenden  
Häupter.

1. Friedrich August, König von Sachsen, geb. den 23. Dec. 1750. (Der nach ihm älteste König Ferdinand I. von Neapel, geb. 1751, starb im Januar d. J.) 2. Ludwig X., Großherzog von Hessen-Darmstadt, geb. den 14. Jun. 1753. 3. Peter Friedrich, Herzog von Oldenburg, geb. den 17. Jan. 1755. Diesen folgt: 4. Maximilian Joseph, König von Bayern, geb. den 27. May 1756. — Nach dem Regierungsalter folgen sie in folgender Ordnung: 1. Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, folgte seinem Vater Ernst August den 28. May 1758, und übernahm die Regierung den 3. Sept. 1775. 2. Friedrich August, König von Sachsen, folgte seinem Vater, dem Kurfürsten Friedrich Christian, den 17. Dec. 1763

2

und



und übernahm die Regierung den 15. Sept. 1768.  
 3. Friedrich, Herzog von Sachsen-Gildburghausen,  
 (der Herr Schwiegervater des Bayerischen Kronprinzen  
 Ludwig) folgte seinem Vater, dem Herzog Ernst  
 Friedrich, den 22. Sept. 1786, und übernahm die  
 Regierung 1787. 4. Friedrich Franz, Großherz  
 zog von Mecklenburg-Schwerin, folgte seinem Vaters-  
 bruder, dem Herzog Friedrich, den 24. April 1785.  
 5. Anton Aloys Meinrad, Fürst von Hohenzollern-  
 Siegmaringen, folgte seinem Vater, dem Fürsten  
 Carl Friedrich, den 26. December 1785.

## Chronik der Stadt Halle.

I.

### Anzeige

der freywilligen Beyträge für die unglücklichen  
 Anwohner der Nordsee.

Die Aufforderung im letzten Wochenblate hat bereits die  
 so erfreulichen Folgen gehabt, daß sie selbst die Erwartung  
 übertroffen haben. Bis zum 1. März sind eingegangen:

1) Bey Hrn. Cons. Rath D. Wagnik: Von W.  
 16 Gr., L. 3 Thlr., N. N. 3 Thlr., S. und L. 2 Thlr.,  
 S. 1 Thlr., N. 16 Gr., G. 2 Thlr., R. St. 2 Thlr.,  
 Ungen. 2 Thlr., R. 4 Gr., Ungen. 4 Gr., W. S. 2 Thlr.,  
 Ungen. 2 Louisd'or oder 11 Thlr. 12 Gr., St. 12 Gr.,  
 W. F. 3 Thlr., L. 1 Thlr. 12 Gr., L. 1 Thlr., P. N.  
 2 Thlr., Ungen. 5 Thlr., Ungen. 1 Thlr., C. Dr. 1 Thlr.,  
 P. 8 Gr., S. C. K. 18 Gr., — e mit dem Vers: „Nicht  
 vom Ueberfluß entnommen wirst du zehnfach da gedeihn,  
 Wo der Fleiß, der dich ersponnen, Durch dich wird ermu-  
 thigt



thigt seyn“ 5 Thlr., Ungen.  $\frac{1}{2}$  Louisd'or od. 2 Thlr. 21 Gr., Ungen. 12 Gr., desgl. 1 Thlr. 2 Gr., desgl. 1 Thlr., desgl. 2 Thlr., von Fr., dessen Kindern u. Hausgenossen 23 Thlr. Summa 81 Thlr. 17 Gr. Courant.

2) Bey Hrn. D. Wegscheider: vom Hrn. D. W. 1 Thlr., vom Hrn. Pr. G. 1 Thlr., von Frau L. 1 Thlr. Summa 3 Thlr.

3) Bey Hrn. Prof. Blume: Von F. G. v. G. 1 Friedrichsd'or, von Fr. W. S. 1 Thlr., von Hrn. J. K. W. 5 Thlr. Summa 1 Friedrichsd'or 6 Thlr. Cour.

4) Bey Hrn. Prof. Duffer: Von Hrn. L. S. D. 5 Thlr., von Hrn. Ised. 25 Thlr., von Jungfr. D. 5 Thlr., von Jungfrau L. V. 5 Thlr. Gold, von Jungfrau F. 1 Thlr., von den Geschwistern L. 1 Thlr. 8 Gr., von Frau V. R. 1 Thlr., von Hrn. Natho 1 Thlr., von Frau W. 1 Thlr. 4 Gr., von Hrn. A. G. 3 Thlr., von Hrn. Hellfeld 5 Thlr., von Hrn. Bahner 1 Thlr., von Hrn. H. F. N. 3 Thlr., von Hrn. Bretschneider 4 Gr., von Hrn. R. 12 Gr., von Hrn. S. 12 Gr., von H. P. Z. 1 Thlr. 8 Gr. Summa 1 Ldr. 55 Thlr. Courant.

5) Bey Hrn. Stadtrath Dürking: vom D. V. K. M. 10 Thlr., von Fr. C. R. W. 2 Thlr., von Prof. G. 3 Thlr., von D. V. K. K. 1 Thlr., von Ungen. 4 Gr., von Dllz. H. 16 Gr., von M. De. 2 Thlr., von Fr. A. V. 3 Thlr., von Ungen. 1 Dukaten oder 3 Thlr. 4 Gr., von Fr. Fr. K. S. 1 Thlr., von W. 10 Thlr., von N. 10 Thlr., v. S. 15 Thlr., v. Ung. 15 Thlr. Summa 76 Thlr. Cour.

6) Bey Hrn. Diac. Hesekiel: Von H. V. 3 Thlr., von A. und R. 1 Thlr., von H. L. 8 Gr., von H. S. G. 1 Thlr., von C. N. 1 Thlr., von M. L. 8 Gr., von Fr. Z. 8 Gr., von Fr. M. 4 Gr., von einer ungenannten Wittwe 12 Gr., von Fr. W. 4 Gr., von Fr. K. 4 Gr., von Fr. H. 4 Gr. Summa 8 Thlr. 4 Gr. Courant.

7) Bey Hrn. Prof. Marks: Von Frau G. 2 Gr., von Frau H. W. 1 Thlr., von Hrn. K. 1 Thlr., von Hrn. P. S. D. 5 Thlr., von Hrn. F. 2 Thlr., von einer Ungen. 5 Thlr.,



5 Thlr., von Frau P. H. 1 Louisd'or, von Hrn. K. 1 Thlr., von einem Ungen. 1 Thlr. („Der Herr vermehre es!“) von Frau K. 1 Thlr., von einem Ungen. 16 Gr., desgl. 16 Gr., desgl. 1 Thlr., desgl. 4 Gr. („Zwar wenig, aber mit gutem Herzen.“) Frau S. 1 Thlr. Summa 1 Louisd. 20 Thlr. 14 Gr. Courant.

8) Bey Hrn. Postcommissar Me n z z e r: Von Hrn. Doct. Gesenius 5 Thlr., von einem Ungen. 4 Stück Conv. Speciesthaler, von M. K. 3 Thlr., von dem Empfänger 5 Thlr. Summa 18 Thlr. 8 Gr. Courant.

9) Bey Hrn. Stadtrath S c h w e r s c h k e: Von M. G. 2 Thlr., von P. N. 5 Thlr., von einer Ungen. 16 Gr., desgl. 1 Thlr., versiegelt 1 Louisd'or, von einem Ungen. 12 Gr., von W. C. 2 Thlr., von den Bewohnern auf dem k l e i n e n S a n d b e r g e durch freywillig übernommene Sammlung des Hrn. Br. 6 Thlr. 1 Gr., von N. 1 Thlr., durch denselben 2 Thlr., desgl. 2 Thlr., von J. L. N. 12 Gr. Summa 1 Louisd'or 22 Thlr. 17 Gr. Courant.

10) Bey dem Unterzeichneten: Von H. S. L. 1 Dukaten, von P. W. 1 Thlr., von G. C. v. W. 15 Thlr. (mit der Bestimmung für E m d e n), H. Br. 1 Thlr., H. Pr. Sch 3 Thlr., ein Ungen. 1 Thlr., Fr. Wittve S c h l i a c k 2 Thlr., von einem Stud. 12 Gr., von einem stillen Wohlthäter 10 Thlr., von M. N. subscribit 15 Thlr. (für Ostfriesland), von H. S. B — e 1 Louisd'or, von H. H. 2 Thlr., von dem Dienstmädchen D. 4 Gr., von Hrn. P. W al t h e r in W o r l 2 Thlr., von M. N. 1 Dukaten, von F. D. Sch. 2 Thlr., von e. Ungen. 15 Thlr., von M. S. 1 Thlr., von dem Stud. H. 12 Gr., F. D. N. 16 Gr., F. P. B 2 Thlr. für Ostfriesland, J. C. W. 1 Thlr., Fr Pf. 4 Gr. Summa 2 Dukaten, 1 Louisd'or, 75 Thlr. Courant.

Zu den im vorigen Blatt genannten Herren Empfängern ist seitdem Hr. Superint. L i e m a n n hinzugekommen.

Ich wiederhole die Bitte, zwar alles eingegangene Geld zunächst an sich zu behalten, aber nächsten Dienstag wo möglich Vormittag von 9 — 10 oder Nachmittag von 3 — 4 von dem, was ferner eingegangen ist, die Verzeich-



zeichnisse, so wie man sie abgedruckt wünscht, für das Wochenblatt zu übersenden. Ich selbst bin zu fernerer Annahme der Gaben täglich um 9 Uhr bereit.

Der Canzler Niemeyer.

2.

### Bitte an meine geliebten Mitbürgerinnen.

Das namenlose Elend, das so viele unserer entfernten Mitmenschen betrifft, erregt gewiß auch den Wunsch bey Ihnen, etwas beizutragen, um einen kleinen Theil der Noth dieser Unglücklichen zu mildern. Ich will daher versuchen eine Gelegenheit vorzuschlagen, wodurch dieses schöne Ziel erreicht werden könnte. Durch eine gemeinschaftliche Thätigkeit meiner verehrten Mitbürgerinnen, würde dieses wohl am sichersten ausgeführt werden können, wenn sich Selbige entschließen, eine weibliche Arbeit, sie sey klein oder groß, für diese Unglücklichen zu verfertigen; man würde dann durch den öffentlichen Verkauf eine kleine Summe erhalten, die nachher an einen der geachteten Männer, die sich zur Annahme der Beiträge im letzten Wochenblatt erbotten haben, abgegeben werden könnte, um sie nach Ostfriesland an diese Leidenden zu senden. Nicht die Entfernung der Leidenden kann unser Mitgefühl verringern, keine Entschuldigung, als seyen der Forderungen igt zu viele, störe unsere gerechte Theilnahme, keine Aeußerung, als erlaube es unsre Zeit nicht; eine Stunde täglich diesen Unglücklichen gespendet, ist hinreichend, und welche von meinen Mitschwestern würde nicht gern, wenn ihre Zeit es nicht anders erlaubte, lieber eine Stunde des Schlafes täglich entbehren, um beizutragen, daß der Unglückliche eine Thräne weniger weint? — Auch halte uns nicht der Gedanke ab, daß das Wenige nicht der Beachtung werth sey, bey so schweren Unglück, wird ja oft durch das Kleine das Große erreicht.

4

Vor-



Vorzüglich an Sie, meine jüngern Mitbürgerinnen, ist meine Bitte gerichtet, bewähren Sie auch hier wie Sie schon öfter thaten, daß Sie keine Anstrengungen scheuen, um Leiden zu mildern. Viele können nicht durch Geldbeyträge unterstützen, aber durch Ihren Fleiß können Sie alle beytragen, alle können Sie Arbeiten liefern, jeder Beitrag wird die Einnahme vermehren. Alle werden Sie zeigen, daß es Ihnen nicht an guten Willen fehlt, daß sie fähig sind, den so schätzbaren Werth zu fühlen, durch schöne und nützliche Arbeiten Ihrer Hände den Hülfbedürftigen zu unterstützen, welches wir uns so oft bey Entbehrung äußerer Glücksgüter versagen müssen. Welche Gabe könnte wohl in den Augen des Allvaters achtungswerther seyn, als die, so wir durch Fleiß, Anstrengung und Entbehrung herzlich darbringen? — Und welche Aufmunterung liegt in der Ueberzeugung, wir erfüllen unsere Pflicht? —

Gern werde ich, vereint mit Unterzeichneten, alle Arbeiten oder Geschenke, die Ihre Güte zu diesem Zweck bestimmt, annehmen, in öffentlichen Blättern den Empfang anzeigen, und nach beendeter Zeit (die wohl wegen Unfertigung der Arbeiten, bis den ersten May festgesetzt werden mußte) den Verkauf beschleunigen und die daraus geloheten Gelder berechnen und wie oben angezeigt, abgeben.

Das Zutrauen, welches mir meine geliebten Mitbürgerinnen schon bey einigen früheren Sammlungen für Hülfbedürftige geschenkt haben, läßt auch dieses Mal mich vertrauensvoll hoffen, keine Fehlbitte zu thun. Der Wille zu helfen ist gewiß aller Wunsch, aber nur durch gemeinschaftliche Hülfe wird das Vollbringen erreicht.

L. Bergener.

U. Barken. J. Hesehiel. L. Michaelis.



Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
Januar. Februar 1825.

## a) Gebörne.

**Marienparochie:** Den 10. Februar dem Maurer  
Grierwald ein S., Johann Friedrich August Franz.  
(Nr. 42.) — Den 22. ein unehel. S. todtegeboren.  
(Nr. 840.) — Den 23. dem Handarbeiter Pörsch  
ein S., Emanuel Martin. (Nr. 1506.) — Den 27.  
dem Handarbeiter Brömme eine Tochter, Johanne  
Friederike. (Nr. 476.)

**Ulrichsparochie:** Den 13. Jan. dem Schneidermei-  
ster Ziegen ein Sohn, Wilhelm Friedrich Carl.  
(Nr. 1573.) — Den 18. Februar eine uneheliche F.  
(Nr. 1590.)

**Moritzparochie:** Den 22. Januar dem Bäckermeister  
Wolf ein S., Gottlob August Wilhelm. (Nr. 611.) —  
Den 24. Februar ein unehel. S. (Nr. 2186.)

**Domkirche:** Den 20. Februar ein unehelicher Sohn.  
(Nr. 405.)

**Neumarkt:** Den 2. Februar dem Victualienhändler  
Jellgentreff ein S., Carl Friedrich Robert. (N. 1353.)  
— Den 15. dem Handarbeiter Koch ein S., Johann  
Friedrich Franz. (Nr. 1309.) — Den 20. dem Hand-  
arbeiter Barth ein Sohn, Johann Carl Christian.  
(Nr. 1171.)

**Glauch:** Den 22. Jan. dem Amtsverwalter Köser  
ein S., Friedrich Wilhelm Theodor. (Waisenhau.) —  
Den 15. Febr. dem Bezirksfeldwebel Schönberger  
eine F., Rosalie. (Nr. 1688.) — Den 16. dem  
Zimmergesellen Kaue ein Sohn, Johann Friedrich.  
(Nr. 1980.) — Den 19. dem Ziegeldecker Kappsilber  
ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1954.) — Den 20.  
dem Brauschreiber Kunze eine F., Friederike Philipp  
eine Auguste. (Nr. 1844.)



## b) Getraete.

Martenparochie: Den 27. Februar der Handschuhmacher Köhl mit M. C. K. Krause. — Der Handarbeiter Kühne mit M. L. Timmler.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Februar der Buchdrucker Sebastian aus Königsberg, alt 22 J. Auszehrung. — Den 20. des Bäckermeisters Pfaurtsch Sohn, Julius Adolph Eduard, alt 2 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 23. ein unehel. S. todgeb. — Des Handarbeiters Pörsch S., Emanuel Martin, alt 17 Stunden, Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 22. Februar der Pedell Peicke, alt 79 J. Entkräftung. — Den 25. des Schuhmachermeisters Wendt Ehefrau, alt 54 J. 2 W. Geschwulst.

Moritzparochie: Den 21. Febr. der Handarbeiter Herrmann, alt 78 J. Altersschwäche. — Den 23. des Kaufmanns May Ehefrau, alt 71 J. 3 W. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 20. Februar ein unehelicher Sohn, alt 2 W. 2 B. 2 Z. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeper und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

Gutes Doppelbier die Flasche 1 Egr. 3 Pf. (1 Gr. Courant), so wie auch Erlanger die Berliner Maassflasche 1 Egr. 1 Pf. (10 Pf. Cour.) ist täglich zu haben bey Krause.

Waisenhaus, den 22. Februar 1825.

Gute Weiswicken zu Saamen, auch Stroh und Spreu sind zu bekommen bey dem Oekonomie Müller in der Brauhausgasse.



Unter Genehmigung Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg haben wir den seither am Mittwoch und Donnerstag vor Ostern abgehaltenen Vieh- und Krammarkt auf

den Donnerstag und Freytag nach Judika verlegt, wovon wir hierdurch das interessirte Publikum in Kenntniß setzen. Halle, den 1. November 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Wucherer. Lehmann.

W a r n u n g.

Die Holzdiebstähle in der benachbarten Königl.ichen Forste nehmen so überhand, und werden mit solcher Frechheit betrieben, daß die höchste Wachsamkeit und Strenge gegen das Diebesgesindel selbst den Polizeybeamten zur Pflicht gemacht worden ist. Da es aber nur allzu wahrscheinlich ist, daß die Diebe eine Förderung ihrer Verbrechen und einen Reiz zur Fortsetzung derselben darin finden, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, das gestohlene Holz an Personen, die auf den Namen rechtlicher Leute Anspruch machen, verkaufen zu können; so will ich diese Letztern, welche dadurch Theilnehmer der Verraubung und Devastation einer landesherrlichen Forst werden, auf die Größe des Vergehens, das sie sich zu Schulden kommen lassen, hierdurch aufmerksam machen, und ihnen eröffnen, daß Jeder ohne Unterschied, von dem es erwiesen wird, daß er gestohlnes Holz an sich gekauft habe, sofort wird gefänglich eingezogen, und zur Einleitung der Criminaluntersuchung an das Königl. Inquisitoriat abgeliefert werden. Halle, den 27. Februar 1825.

Der Königl. Landrath Streiber.

Anzeige. Die Beyträge zur Allgemeinen Wittwenkasse kann ich nur bis zum 10ten März annehmen. Bis dahin können auch die Zeugnisse zur Aufnahme in dieses Institut bey mir eingereicht werden. Die Pensionen zahle ich zur gesetzlichen Zeit aus.

Halle, den 1. März 1825.

Der Königl. Commissar Dr. Willweber.



Mittwoch den 9. März;  
 Oeffentliche Versammlung der Singakademie  
 im Saale des Kronprinzen.

Auf Veranlassung der im vorigen Stück des patriotischen Wochenblatts enthaltenen Aufforderung zu Beiträgen für die bey den bekannten großen Ueberschwemmungen in die hälffloseste Lage versetzten Bewohner jener so schwer heimgesuchten Länder, wünsche ich zu genantem wohlthätigen Zwecke durch Aufführung einiger der vorzüglichsten neueren und älteren mehrstimmigen Gesangstücke mitzuwirken.

Die geehrten Mitglieder der Singakademie, deren achtungswerthe Bereitwilligkeit zu ähnlichen Zwecken schon mehrmals mit dem besten Erfolge beygetragen hat, haben gütigst die Ausführung dieser Gesangstücke übernommen, und wird demnach zu möglichster Ersparung aller vermeidlichen Kosten diese Musikaufführung ohne Orchesterbegleitung als öffentliche Versammlung der Singakademie, Mittwoch den 9ten März Abends von 6 bis 8 Uhr im Saale des Kronprinzen Statt finden, dessen unentgeltliche Benützung hierzu wir der Gefälligkeit des Herrn Reuter verdanken.

Die resp. Kunstfreunde, welche diese Versammlung der Singakademie zu besuchen gedenken, und dadurch den beabzichtigten wohlthätigen Zweck fördern helfen wollen, können überzeugt seyn, daß sowohl Wahl als auch Ausführung der vorzutragenden Gesangstücke Ihnen entsprechen werden.

Die Subscriptionliste dazu ist bereits in Umlauf gesetzt. Diejenigen, welche nicht subscribiren wollen, können in der Buchhandlung von Friedrich Ruff (vormals Rengersche Sorrimentsbuchhandlung) bis zum Anfange der Aufführung Billerte zu dem Preise von 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. (10 Gr. Courant) bekommen.

Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 15 Sgr. (12 Gr. Cour.) Der Text der vorzutragenden Gesänge wird am Eingange des Concertsaales unentgeltlich



geltlich ausgegeben, jedoch bleibt es jedem unbenommen, einen kleinen milden Beytrag dafür zu geben, zu dessen Empfange Frau Lehmann am Eingange des Saales bereit seyn wird, und welcher gleichfalls zu dem wohlthätigen Zwecke der gesammten Einnahme verwendet werden soll.

N a u e.

Sollte ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, gutem Zeugniß und ordentlicher Kleidung Lust haben, zu Ostern sein Unterkommen beyrn Villard zu suchen, dem wird der Herr Factor L o s s e in der Buchdruckerey des Waisenhauses Nachweisung ertheilen.

Moderne Filetthauben sind wieder zu haben; auch werden zu waschen welche angenommen bey

J. Werner,

in der großen Steinstraße in der Papphandlung.

Halle, am 1. März 1825.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben die Tischlerprofession unter annehmtlichen Bedingungen zu erlernen, der kann sich melden bey dem Tischlermeister J a n i k e junior auf dem Schüttershofe Nr. 760.

Ich werde von jetzt an Dienstags und Sonnabends frische Sahnenbutter nach Halle schicken, welche, das halbe Pfund für 2½ Egr. (2 Gr. Cour.), in der Wohnung der Frau Seheimeräthin Rudolphi, großer Schlamm Nr. 976, zu bekommen ist.

Schwerz, den 28. Februar 1825.

Rudolphi.

Mehrere Wispel gut erhaltene Weizenkleye à Wispel 3 Thlr. verkauft

J ä c k e n.

Neunhäuser- und Steinstraßen-Ecke.

Einen Marqueur, welcher mit guten Zeugnissen seiner Aufführung und Ehrlichkeit versehen ist, kann zu Ostern sein Unterkommen nachweisen

R ö m m p e l,

über der Einfahrt der Stadt Zürich.



**Lehrlingsgesuch.** Sollte ein junger Mensch Lust haben die Schuhmacherprofession zu erlernen, der kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bey dem Schuhmachermeister Adolph Franke. Auch steht bey demselben ein großer Ladentisch mit 18 Schubladen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in dessen Laden in der Steinstraße unter dem Scharngebäude.

Von heute an kosten 100 Stück Braunkohlensteine größte Sorte 8 Sgr. 9 Pf. oder 7 Gr Courant, die kleinere Sorte 6 Sgr. 3 Pf. oder 5 Gr. Cour. Die Steine sind von guter Schlettauer Schachtkohle geformt.

G. U h d e,

in Nr. 700 am alten Markt.

Es sind noch Braunkohlensteine wegen Mangel an Raum abzulassen, welche bloß von Fischerbener und Schlettauer Schachtkohle geformt sind; 1000 Stück frey bis vor das Haus gefahren für 2 Thlr. 20 Sgr., im Einzelnen 100 Stück 7 Sgr. 6 Pf. oder 6 Gr. Courant bey Liebrecht in der Dachritzgasse.

Eine alte, noch brauchbare, hinten in Federn hängende Chaise steht billig zum Verkauf bey dem Stellmacher Schüler, Strohhof Nr. 2048.

Auf dem Strohhofe Nr. 2128 auf der Spitze stehen 3 zugemachte Buben, 4, 5 und 6 Ellen lang, zu vermieten oder zu verkaufen; desgleichen eine neue Drehwolle 12 Fuß lang, 2 Fuß 9 Zoll breit.

Ischernitz.

Wer einen oder mehrere gut gedielte Böden zu vermieten hat, wird gebeten, sich baldigst zu melden bey Kayser und Comp.

Große Steinstraße Nr. 161.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, welche im Kochen und in häuslicher Arbeit gut erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht zu Ostern ihr baldiges Unterkommen zu finden. Wo? erfährt man in der Schloßgasse Nr. 1055 bey dem

Schuhmacher Schillinger.



Ungeachtet der kürzlichen bedeutenden Steigerung aller amerikanischen Tabaksforten, ungeachtet der mit 2 Thlr. pro Centner erfolgten Steuer-Erhöhung, werde ich, so lange meine nicht unbedeutenden Vorräthe reichen, nach wie vor ganz dasselbe Fabrikat, und zu keinem höhern Preise, vielleicht noch dieses ganze Jahr fort verkaufen, und wünsche nur meinen werthen Abnehmern und Kennern einen Beweis meiner Werthschätzung zu geben, der mir das Vertrauen sichert, dessen ich mich bisher erfreute.

F. W. Rüprecht,  
Kaufmann und Tabaksfabrikant.

Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich Unterzeichneter hiermit bekannt zu machen, daß bey mir ein künstliches Panorama, welches ich selbst verfertigt, zu verkaufen ist. Dasselbe enthält 18 Vorstellungen, jede Stadt in ihrer natürlichen Größe, und die Vorzeigung desselben wird jedermann, der dasselbe zu kaufen Willens ist, von allem, was es in sich faßt, zur völligen Zufriedenheit überzeugen. Halle, den 4. März 1825.

Gottlieb Zehme junior, Bildhauer.  
Barfüßerstraße Nr. 120.

Es wird seit einiger Zeit der unten näher beschriebene Theil einer Real-Encyclopädie vermisst. Sollte er verborgen seyn, so bittet man um baldige Zurückgabe; ist er aber entwendet, so wird dem Entdecker des Thäters eine angemessene Belohnung versprochen.

Der vermisste Band ist der 6te der 5ten Originalauslage auf Druckpapier. Er ist in Halbfranzband gebunden, das Papier des Bandes ist braun marmorirt, das Leder schwarz, auf dem Rücken mit 2 grünen Schilden, einem größern, worauf Real-Encyclopädie, Nr bis N steht, und einem kleinern runden mit der Zahl 6 zur Angabe des Bandes, die Verzierungen auf dem Rücken sind einfache Goldstriche; der Schnitt ist grün.

Das Nähere erfährt man auf dem Waisenhanse im 6ten Eingange Nr. 11.



Nachdem mit der Kantantenstelle bey der hiesigen Universität eine Veränderung eingetreten ist, so wird hiermit bekannt gemacht, daß das Kassenlocal vom 8ten d. M. an in Nr. 318 in der Galgstraße eine Treppe hoch verlegt worden ist und die Kassenstunden vor der Hand wie bisher, Dienstags und Freytags von 1 bis 2 Uhr festgesetzt werden. Halle, den 1. März 1825.

Das Universitäts-Curatorium.  
Wizleben.

### Kunstanzeige.

Einem hiesigen verehrungswürdigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine Sammlung optischer Panoramen sammt dem Theatrum Mundi aufgestellte interessante Ansichten von einem italiänischen Meister gemahlt und in dieser Art hier noch nicht gesehen sind. Ich hoffe mir die Gewogenheit eines hochzuverehrenden Publikums hier wie schon an andern Orten zu erwerben und bitte um gütigen Besuch, indem ich überzeuge bin, daß Niemand den Saal unbefriedigt verlassen wird. Es ist täglich von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr bey schönem Tageslicht und von 6 bis 9 Uhr Abends bey zweckmäßiger Erleuchtung auf dem Rathskeller zu sehen. Der Saal ist täglich geheizt.

J. Schneggenburger.

Einem geehrten Publikum und allen hohen Herrschaften widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich entschlossen habe, von jetzt an das Geschäft eines Lohnbedienten zu übernehmen, und werde es mir stets angelegen seyn lassen, einem Jeden, der mir sein Zutrauen schenkt, aufs allerprompteste und billigste zu bedienen. Auch bin ich bereit, angekommene Reisende in und außerhalb der Stadt herumzuführen, so wie überhaupt Vorstellungen und alles auszuführen, was mir irgend in diesem Wirkungskreise liegen wird. Meine Wohnung ist auf dem Sandberge in Nr. 282 bey'm Tischlermeister Mann.

G. Meister.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.